

Trägerverein Jugendelektronik-Zentren im Kanton St. Gallen gegründet

Bastelnd Elektroniker werden

In Mörschwil ist kürzlich ein Trägerverein für Jugendelektronik-Zentren (JEZ) im Kanton St. Gallen gegründet worden. Ausgehend vom erfolgreichen JEZ Basel will der Verein Zentren schaffen, an denen Jugendliche in ihrer Freizeit Elektronik-Kurse besuchen können. Das Lernen soll dabei über die Praxis geschehen. Gestern hat sich der Trägerverein in St. Gallen interessierten Wirtschaftskreisen vorgestellt.

REMO GEISSER

Wenn es nach dem Willen der Initianten geht, dann sollen bereits im Frühjahr 1989 die ersten St. Galler Jugendlichen am Jugendelektronik-Zentrum St. Gallen unterrichtet werden. Die 14- bis 25jährigen sollen dabei über die Praxis an die Elektronik herangeführt werden: Jeder bastelt nach seinen Ideen eine Lichtorgel, eine Modell-Fernsteuerung oder einen Joystick für Computer und lernt dabei so viel über Elektronik, dass er nach zwei bis drei Semestern auch in einen Elektronik-Kleinbetrieb eingegliedert werden könnte.

Die Initianten eines JEZ St. Gallen gehen davon aus, dass sich der Lehrlings- und Fachkräftemangel in der Schweiz in den kommenden Jahren noch verschärfen wird. Hinzu komme, so sagen sie, dass in der Schule zu wenig auf die Bedürfnisse der Wirtschaft eingegangen werde. So würden noch immer Kartonage- und Handarbeitskurse angeboten, während alle Bereiche der Wirtschaft zusehends von der Elektronik beeinflusst würden.

Kurse in Informatik und Programmieren würden heute überall angeboten. Was jedoch fehle, sei das Freizeitangebot für solche Jugendliche, die wissen wollten, wie der Computer funktioniert, wie er repariert und die Hardware selber gebaut werden könne, schreibt Carl Clauss, Präsident des Trägervereins. Das Angebot hier zu ergänzen und dem Lehrlingsmanko auf dem Gebiet der Elektronik zu begegnen, ist in erster Linie Ziel eines JEZ.

In Basel besteht bereits seit 1978 ein Jugendelektronik-Zentrum, an dem sich die St. Galler Trägerschaft orientieren will. Ausgehend vom Prinzip,

dass in erster Linie Praxis gelernt und so wenig Theorie wie möglich instruiert werden soll, ohne das Nötige zu unterschlagen, werden zwei Arten von Kursen angeboten: Ein Einstiegskurs, in dem frontal unterrichtet wird, und eine Serie von Werkstattkursen, in denen die Jugendlichen am Objekt lernen.

Der Einstiegskurs vermittelt das Grundwissen für die folgenden Kurse: Die wichtigsten elektronischen Bauteile und deren Funktion werden erklärt. Indem alle Kursteilnehmer das gleiche Objekt bauen (Sirene, einfacher Empfänger usw.), wird das Wissen praktisch vermittelt. Einen Schritt weiter gehen dann die Werkstattkurse: Hier wählt jeder Kursteilnehmer selbst, was er bauen will; es findet also kein Unterricht auf gleicher Front mehr statt.

In St. Gallen ist vorgesehen, wie in Basel nur einen symbolischen Kursbeitrag von 25 Fr. zu erheben. Dazu kämen noch die Kosten für das Material, das für die zu bauenden Geräte benötigt würde.



Mit dem LötKolben die Grundlagen der Elektronik lernen.

Archivbild: ky